

Englands „komische“ Blätter

In England ist man niemals witzig, oft grotesk-komisch, auf der Bühne des Variétés oder im Gehäuse des Kasperletheaters (Punch and Judy Show) manchmal satirisch, indem man über King and Country Junius-Briefe schreibt, oder zynisch, wenn man wie Shaw und Wilde irisch vorbelastet ist. Zwei Franzosen, Jugendfreunde und Lebemänner, treffen einander nach einigen Jahren der Kriegstrennung. Einer erzählt dem andern, er sei nun verheiratet. Darob die erstaunte Frage: „Mais es tu fidèle à ta femme?“ und die beruhigende Antwort: „Oh, assez souvent.“ Jeder Engländer, dem dieser Witz, selbstverständlich nur unter Ausschluß des schwächeren Geschlechts, erzählt wird, grinst stumpfsinnig: „Rather good that—“, vermag aber die Pointe nicht zu sehen, weil sie zufällig witzig und nicht grotesk ist.

Diese fast widernatürliche Veranlagung des Engländers hat die nationale Institution des einzigen, garantiert niemals witzigen, bürgerlich-satirischen Wochenblattes „Punch“ ins Leben treten lassen. „Punch“ glossiert satirisch oder verzerrt grotesk Menschen, Gesinnungen, Ereignisse — politische und literarische —, die England „bewegt“ haben. Man kann über seinen Inhalt grinsen oder gieren, man kann sich an der positiven oder negativen Reklamewirkung seiner „Cartoons“ freuen, aber man wird niemals zu einer natürlichen Reaktion auf einen guten Witz hingerissen werden, das man bei der Lektüre eines französischen oder holländischen Witzblattes nicht wird unterdrücken können.

„Punch“ hat für die Weltgeschichte und die Weltliteratur Typen geschaffen. Bismarck, Eduard VII., Delcassé, Chamberlain der Vater, Wilhelm II. und Roosevelt stehen heute vor dem geistigen Auge der Menschheit außerhalb ihrer engeren Vaterländer nicht als Fotografien, sondern als technisch vollendete Punch-Zeichnungen. „Punch“ hat Komiker der Bühne gemacht und entwurzelt, hat Moden geschaffen oder gesegnet; Millionen Engländerinnen haben sich die Haare kurz schneiden lassen, als sie feststellen konnten, daß „Punch“ sich über kurze Haare nicht lustig gemacht habe. „Punch“ hat dem entlassenen Bismarck im Tenniel Cartoon den einzigen zeitgenössischen Nachruf gewidmet, der mit geradezu weltgeschichtlicher Objektivität nicht nur Kaiser und Kanzler, sondern

ZUR FRAGE MODERNER RAUMGESTALTUNG

DAS JANUAR-HEFT 1930

„INNEN-DEKORATION“

eröffnet den 41. Jahrgang

Aus dem Inhalt des Heftes: Haus Bergius in Heidelberg von Prof. Edmund Körner-Essen: Außen-Architektur mit Grundriß, Hauptfront, Gartenfront, Terrassen, Eingangshalle, Wohn- und Gesellschaftsräume, Schwimmbad, Teehaus u. a. m. — Ferner: Räume und Möbel von Architekt Paul Laszlo-Stuttgart. — Raumentwürfe von Architekt Wilhelm Gutmann-Frankfurt a. Main u. v. a.

57 große Abbildungen und Kunstbeilagen, viele interessante Textbeiträge

Preis des Einzelheftes . . . RM 3.— Vierteljahrespreis . . . RM 6.—

Reichillustrierter Prospekt gratis

Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H. / Darmstadt W 172